

Liebe Co-CounselorInnen,

vor ein paar Monaten sagte mir Tim, dass einige meiner Ideen zum Thema Sprachen und Dolmetschen bei einigen NC Workshops (oder Seminaren) eingesetzt wurden, dass sie gut zu funktionieren scheinen und fragte mich, was ich davon hielte, die Internationale Gemeinsamkeitsreferenzperson (was hältst du von *Gemeinschafts-Referenzperson* im Deutschen kann man etwas *gemein* haben) für Sprachen und Übersetzungen zu werden. Einige Menschen (Yuhoo, Emma, Annie, Margie, Chuck, Julian...) haben mich dazu ermutigt. Ich danke ihnen.

Mein erster Schritt war, das Heft „Language and Liberation“ noch einmal zu lesen, weil es so viele gute Ideen schon beinhaltet. Dank der guten Arbeit, die wir in den NC-Gemeinschaften geleistet haben, erkannte ich beim Lesen, dass Sprachunterdrückung etwas ist, das weiter geht als Bildung und nicht nur die Arbeiterschicht unmittelbar betrifft.

„Sprache ist dazu benutzt worden, Klassenunterdrückung und Rassismus zu unterstützen, und eine Reihe von anderen Unterdrückungen: Sexismus, die Unterdrückung von jungen Menschen, Glaubensunterdrückung zu ermöglichen ...“

Deswegen glaube ich dass wir alle hiervon betroffen sind und ich werde mit ganzem Herzen und mit Optimismus daran arbeiten, unseren Gemeinschaften darin zu helfen, in diesem Gebiet zu gedeihen, indem ich Vorschläge und Richtungen fürs Nachdenken und Entlasten anbiete.

Was sind, meiner Meinung nach, die Hauptideen um diese Arbeit voran zu bringen?

Du und Deine Sprache(n)

Mit Deiner Erlaubnis möchte ich Dir paar Sachen über Dich selbst erzählen. Du, geliebte/r Co-CounselorIn, bist ein wertvoller Mensch von grosser Würde. Und du hast eine Sprache: du hast einen unermesslichen Schatz in Dir. Deine Intelligenz ist dazu bereit, die Vielschichtigkeit von Sprachen zu verstehen und zu entwickeln. Dein Gehirn hat ganz am Anfang Deines Lebens etwas Unglaubliches gemacht, damit Du die geistige Struktur für Sprachen haben könntest, dank der Du jede Sprache verstehen und benutzen kannst. Es ist einzig notwendig die Entscheidung zum Lernen zu treffen, um eine andere Sprache oder andere Sprachen zu meistern. Und das Lernen ist etwas was alle Menschen begehren:

- Deine Sprache ist fantastisch, schön, der vollkommenen Achtung würdig, und wichtig.
- Du bist genau richtig in Deiner eigenen Sprache (oder in Deinen eigenen Sprachen, falls Du in mehr als einer Sprache willkommen geheißen wurdest). Sie ist einzigartig und unersetzbar.
- Es existiert keine andere Sprache die wichtiger ist als Deine, und mit Deiner Sprache kannst du die Vollkommenheit des Universums verstehen, erklären und erleben. Darüber hinaus kannst Du sie perfekt dazu benutzen, um alles Nötiges ohne Grenzen zu entlasten. Du weißt sehr gut wie wichtig dies für Dich ist, und machst es stetig in Deiner Sprache/Deinen Sprachen.

- Deine Sprache ist ein intelligentes Werkzeug, das Deine Vorfahren deswegen geschöpft haben, um das Wesen und ihr Verständnis des Universums, des Wesens des Lebens und der Menschen zu verstehen und zu übermitteln. Deine Sprache ist eine klare Spiegelung dieser Intelligenz und ist über Tausende von Jahren zu Dir gekommen.

Zum Beispiel, wenn ich das Wort „bihotz“ (Herz) in meiner Sprache sage, sage ich „bi hotz“ („zwei Geräusche“). Nun, dieses Organ macht zwei Geräusche (tam-tam, tam- tam...). Um diesen Klang zu hören musst Du Dein Ohr auf der Brust von jemanden legen. Deswegen scheint es klar, dass wenn meine Vorfahren dieses Wort erfunden haben, waren sie bestimmt nah genug an einander um dieses Geräusch zu hören. Wahrscheinlich schliefen sie alle bei einander.

- Es gibt ausschliesslich Gründe, auf deine Sprache stolz zu sein, und dieses Gefühl sollte immer dabei sein, wenn Du sie benutzt.

Mein Vorschlag, um in diesem Gebiet mit Entlastung zu beginnen

Zu Beginn biete ich paar Richtungen zur Entlastung an. Nachdem ich Menschen bei internationalen Arbeitstreffen (Workshops) zum Thema Sprache und Übersetzungen nachgefragt und zugehört habe, habe ich festgestellt, dass wir einige Verletzungen in diesem Bereich haben. Es ist interessant:

- Die Sprecher der meist-gesprochenen Sprachen der Welt neigen zu dem Gefühl, dass ihre Sprachen wichtiger, nützlicher, oder genauer und vollkommener sind als die Sprachen mit wenigeren Sprechern.
- Andererseits glauben die Sprecher der weniger gesprochenen Sprachen oft, dass wenn wir die „grossen“ Sprachen nicht lernen, wir keinen Zugang zu all der Information und dem Fortschritt erhalten, die in der Welt vorhanden sind. Dass unsere Sprache „klein und unvollkommen ist...“

In NC Aktivitäten kann dies in Isolation ausdrücken, und die gegenseitige Zusammenarbeit gefährden:

- Die Sprecher der mehr verbreiteten Sprachen können das Gefühl haben, dass die Menschen, die „kleinere oder Nebensprachen“ sprechen, die „grossen“ Sprachen lernen sollten und aufgrund dieses Gefühles, dass Übersetzungen ein „Gefallen“ für die Sprecher der „kleineren“ Sprachen seien. Sie fühlen sich meistens im Thema Sprache nicht einbezogen und überlassen diesen Bereich meistens den Sprechern der kleineren Sprachen.

Mein Vorschlag für diese Gruppe (am häufigsten gesprochene Sprachen)

„Sprache einigt Menschen, sie trennt sie nicht; sich aus Sprachgründen von Menschen getrennt zu fühlen oder zu sein ist das Ergebnis einer Verletzung.“

Als Menschen können wir einander deswegen verstehen, weil wir Sprache besitzen; ohne sie hätten unsere Vorfahren viel länger gebraucht, und mehr Schwierigkeit dabei gehabt sich zu entwickeln.

Anstatt zu denken: „Weil es Menschen gibt, *die meine Sprache nicht verstehen*, müssen Übersetzungen organisiert werden“ (mit der dazugehörigen Gefühlslavine, die mit diesem Gedanken kommt: Müdigkeit, Langeweile, das Gefühl, dass Zeit verschwendet wird, Gefühle der Überlegenheit)...

...schlage ich folgende Richtung vor: „Weil *ich ihre Sprache nicht kann*, müssen Übersetzungen organisiert werden.“

Diese Richtung wird uns helfen, uns vom unmenschlichen Takt des Neoliberalismus, des Kapitalismus zu befreien: Sie wird uns helfen die Sprachen der anderen gleich zu schätzen und in Betracht zu ziehen; auch die Opferrolle loszulassen und die nötigen Schritte zur Förderung der Einheit zu gehen, ohne auf andere Menschen zu warten. Es heißt vorwärts auf der Suche unserer Kraft zu gehen.

Als Sprecher von Minderheitssprachen neigen wir dazu, unsere eigenen Sprachen an den Rand zu drängen, weil wir Platz für die grossen Sprachen machen wollen. Wir neigen auch dazu, das Gefühl zu haben, dass wir für sie ein Hindernis sind.

Mein Vorschlag für diese Gruppe (weniger oft gesprochene Sprachen)

Hier sind einige Ideen, die Ihr in Euren Sitzungen im Sinn behalten könnt:

„*Ich liebe dich.*“ Ich kenne keinen schöneren Satz als diesen. Es ist wunderbar so ein menschliches Gefühl auszudrücken. Es ist tatsächlich interessant die Tatsache wahrzunehmen, dass die menschliche Intelligenz über Tausenden von Jahren die nötige Arbeit geleistet hat, um diesen Satz sagen zu können. Jene Menschen von damals spürten das Bedürfnis dieses schöne und menschliche Gefühl mitzuteilen, es auszudrücken. Und dieser andere Mensch musste ihn verstehen, kennen und spüren, als jemand „Ich liebe Dich!“ sagte. Diese beiden Menschen kannten das selbe Gefühl und fanden einen Weg, es gegenseitig einander zu vermitteln. Findest Du das nicht schön?

Auch Du kannst diesen wunderbaren Satz in Deiner Sprache ausdrücken. Du hast die Fähigkeit, in Deiner Sprache eines der Dinge zu sagen, die alle Menschen am meisten interessiert.

Es gibt nichts besseres als einen anderen Menschen zu lieben, und das ist mit der Sprache auf enge und vertraute Art verbunden, die Du dein ganzes Leben schon hattest. Alleine deswegen hast Du es verdient, mit Deiner Sprache in der Mitte aller Gesehnissen zu sein.

„*Ziehe dich nicht zurück.*“ Was Du denkst ist ausschlaggebend, und muss in Deiner Sprache sein.

Momentan ist das alles was ich Euch mitteilen wollte.

Falls Ihr Co-CounselorInnen in Eurer Region ohne Internetzugang habt, könntet Ihr bitte versichern, dass sie diese Nachricht in einer anderen Form erhalten? Es wäre super, wenn Ihr ihnen ein Exemplar dieses Briefes geben könntet. Und wenn Ihr schon dabei seid, könntet Ihr sie dazu ermutigen, an mich zu schreiben?

Was haltet Ihr von alldem? Wir könnten diese Frage der Sprache als Vorwand dazu benutzen, um einander zu schreiben.

Eine letzte Bitte: Ich möchte wissen, wie man in deiner Sprache „Ich liebe dich“ sagt: es könnte gleichzeitig ein Mittel dazu sein, zu wissen wie viele Sprachen in unseren Gemeinschaften zur Zeit benutzt werden.

Vielen Dank, dass Ihr dies gelesen habt.

Außerdem... ja, ich habe mich entschieden die Position der Internationalen Referenzperson für Sprachen und Übersetzungen anzunehmen.

Mit meiner ganzen Liebe

Xabi Odriozola Ezeiza¹

Internationale Referenzperson für Sprachen und Dolmetschen (Übersetzungen)

Dieser Brief wurde

- in Euskara (Baskisch) geschrieben. Ich brauchte circa anderthalb Stunden.
- von Iñaki Kasares ins Spanische übersetzt. Er brauchte circa 3 Stunden.
- vom Spanischen ins Englische von Nina Berenfeld übersetzt. Sie brauchte circa 2 Stunden.
- von Régis Courtin ins Französische übersetzt. Er brauchte zweieinhalb Stunden.
- von Eve Abraham und Alexander Slabihoud ins Deutsche übersetzt. Sie brauchten zweieinhalb Stunden, plus eine Stunde von Gudrun Onkels.

¹ Die Bedeutung meiner Vornamen und meines Familiennamen: ein neues Haus in der Nähe von Farn in der Mitte eines Tannenwaldes